

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen.....	1
Öffnungszeiten.....	2
Tagesablauf.....	3
Räumlichkeiten.....	4
Pädagogisches Konzept.....	6
Partizipation.....	6
Wir arbeiten situationsbezogen.....	7
Wickeln.....	9
Rituale.....	9
Bewegung.....	9
Garten.....	10
Portfolio.....	10
Schlafen.....	11
Kochen.....	12
Achtsamkeit, Respekt, Gelassenheit.....	13
Familienbildung.....	14
Elternpartnerschaft.....	15
Ressourcen-Sonne.....	16
Team.....	17
Umgang mit Anregungen mit Eltern.....	18
Wir bilden aus.....	20
Informationszentrale.....	21
Das braucht ihr Kind.....	21
Das kosten wir.....	22
Aufnahmeverfahren.....	23
Eingewöhnung.....	24
Eingewöhnungstagebuch.....	24
Übergang Kinderkrippe zum Kindergarten.....	27
Inklusion.....	29
Gott als Sinnbild.....	30
Unser Leitbild.....	31
Impressum.....	32

Vorwort

Liebe Eltern!

Sie haben sich entschieden, Ihr Kind in der **Kinderkrippe der Gemeinde Heldenstein „Kleine Helden“** anzumelden. Wir heißen Sie und Ihr Kind herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit und die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind.

Eltern, die sich entscheiden, ihr Kind in unserer Tageseinrichtung einzubringen, haben einen Anspruch darauf, ihr Kind gut versorgt zu wissen.

Sie wünschen sich eine qualifizierte und professionelle **Betreuung und Förderung** Ihres Kindes durch das pädagogische Personal der Einrichtung.

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, und Sie gut über unseren Kinderkrippenalltag informieren, vertraut machen und unseren **Alltag** und unsere **Pädagogik** erfahren.

Wir wünschen Ihnen und vor allem Ihrem Kind eine **gute Zeit der Eingewöhnung** und **viele positive gute Erfahrungen und Begegnungen** bei unseren „Kleinen Helden“.

Mit freundlichen Grüßen

Konzeption

der Kinderkrippe „Kleine Helden“ der Gemeinde Heldenstein

Rahmenbedingungen

In unserer Kinderkrippe „Kleine Helden“ der Gemeinde Heldenstein bieten wir **24 Plätze** für Kinder im Alter von **0 bis 3 Jahren** (bzw. bis zum Kindergarteneintritt) an. Wir betreuen die Kinder in **2 Gruppen**, die miteinander verbunden sind.

Unsere Kinderkrippe befindet sich hinter der Feuerwehr der Gemeinde, St. Rupertstr. 12 in 84431 Heldenstein. Träger der Kinderkrippe ist die Gemeinde Heldenstein, als deren Trägervertreter fungiert der 1. Bürgermeister. Für die pädagogische Betreuung sind

2 Erzieherinnen (eine in Leitungsfunktion), **1 Erzieherinnen** mit reduzierter Stundenzahl, **1 ganztags Kinderpflegerin**, **1 Kinderpflegerin in Teilzeit** und **1 Erzieherin im Anerkennungsjahr** (Berufspraktikantin) und **eine SPS II Praktikantin** zuständig.

Unsere **Köchin** bereitet täglich und frisch das Mittagessen für die Kinder.

Planung, Vorbereitung, Durchführung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit entsprechenden Bestimmungen des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Wir geben den Kindern in einer wertschätzenden Offenheit Orientierung. Unser Ziel ist es, den Kindern genügend Basiskompetenzen zu vermitteln, um sie gut vorbereitet auf ihren weiteren Lebensweg zu schicken.

In einer Atmosphäre des Willkommenseins sollen sich die Kinder bei uns wohl fühlen und erleben, dass sie wertschätzend und ganz individuell, als Persönlichkeit von uns angenommen werden.

Der entwicklungszentrierte, situationsbezogene Ansatz ermöglicht uns, auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder individuell einzugehen und den Kindern zu helfen, ihre Situation zu fühlen, zu begreifen und zu verstehen.

Für die positive Entwicklung der Kinder ist es von großer Bedeutung, dass sie Wertschätzung für ihr Tun von uns Erwachsenen erfahren. Die Kinder erfahren, durch uns Pädagogen, dass ihr Wert nicht primär in ihrer Leistung, sondern vor allem grundlegend in ihrer Person begründet ist.



Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist von **Montag bis Freitag** von **7.30 Uhr bis 16.30 Uhr** geöffnet.

Die Bring- und Abholzeiten können mit den Eltern nach Bedarf individuell vereinbart werden.

Die wöchentliche Mindestbuchung beträgt mehr als 15 Stunden. Diese Stunden können, nach Rücksprache mit der Krippenleitung, auch zentriert z.B. auf 3 Tage gebucht werden.

Unsere Krippe ist i.d.R. 4 Wochen nach Absprache mit dem Träger und dem Elternbeirat im August und 2 Wochen an Weihnachten geschlossen.

Wir schließen auch, in Abstimmung mit dem Träger und dem Elternbeirat, an sog. „Fenstertagen“.

Unsere Einrichtung ist im Kalenderjahr maximal 30 Tage geschlossen.



„Kinder wollen sich bewegen,
 Kindern macht Bewegung Spaß,
 weil sie so die Welt erleben,
 Menschen, Tiere, Blumen, Gras.
 Kinder wollen laufen, springen,
 kullern, klettern und sich dreh`n,
 wollen tanzen, lärmern, singen,
 mutig mal ganz oben steh`n,
 ihren Körper so entdecken,
 und ihn immer mehr vertrau`n,
 wollen tasten, riechen, schmecken
 und entdeckend hörend schau`n,
 fühlen, wach mit allen Sinnen
 innere Bewegung – Glück.
 Laßt die Kinder dies gewinnen
 Und erleben Stück für Stück!“

Karin Schaffner



Unser Tagesablauf bei der inneren Öffnung

		Was machen die PädagogInnen
ab 7.30 Uhr	können die Kinder gebracht werden	Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, aktueller Austausch, Information z.B. über Tagesvorhaben
7.30 - 9.00 Uhr	freies Spiel bzw. Einzelangebote	Individuelle Förderung durch gemeinsames Spielen, Singen, ..
9.00 Uhr	kleine Zwischenmahlzeit	Wir begleiten die Kinder, zur Toilette, Händewaschen, machen gemeinsam mit den Kindern Brotzeit
9.30 - 11.30 Uhr	pädagogische Angebote bzw. Garten	Wir arbeiten situationsbezogen und entwicklungsorientiert
11.30 Uhr	Mittagessen	Wir unterstützen die Kinder beim Essen
12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe	Wir sind beim Schlafen mit dabei
14.00 - 16.30 Uhr	freies Spiel bzw. Garten, Kleingruppen- bzw. Einzelförderung	Wir begleiten, fördern und fordern die Kinder
14.30 Uhr	kleine Zwischenmahlzeit	Bereiten gemeinsam die Zwischenmahlzeit zu
16.30 Uhr	Ende der Abholzeit	



Unsere Räumlichkeiten

Ein wesentlicher Grundsatz der situationszentrierten Pädagogik ist, dass die Gruppenräume, die durch eine Tür miteinander verbunden sind, von allen Kindern genutzt werden können. Wir achten bei der Gestaltung Unsere **Gruppenräume** auf Vielseitigkeit, Veränderbarkeit und vor allem auf Sinnesfreudigkeit.

In unseren Räumen befinden sich:

Spiegel Sie regen die Kinder zum Sehen und Staunen an. Wer bin ICH und wie sehe ICH aus?

Im Spiegel können sich Kinder buchstäblich „ein Bild von sich“ machen. Spiegel helfen ihnen, eine Vorstellung von sich selbst und anderen zu entwickeln. Das bedeutet, Spiegel tragen zur Identitätsentwicklung bei.

Tastbilder und **Tastgeländer** laden zum

Greifen und Fühlen ein. Bevor man das Abstrakte denken kann, muss man das Konkrete „be - greifen“.

Wer weiß, wie sich eine Perle anfühlt, kann sie kognitiv leichter verarbeiten, benennen und weiteren Kategorien (rund, rollt, aus vielen Perlen entsteht eine Kette) zuordnen.

Rasseldosen, **Klangbaum** und verschiedene **Instrumente** regen zum Hören und Erkunden an. Kinder sind neugierig und neuen Geräuschen und Klängen sehr zugänglich. Sie lernen schnell, genau hinzuhören und zu unterscheiden.

Die Kuschelecke und das Sofa schaffen Gemütlichkeit. Kinder brauchen und lieben Ruhezonen. Sie wollen sich zurückziehen. Kissen, Polster und die **Krabbellandschaft fördern Bewegung** und Gleichgewicht.

Spielhäuser sind in unseren Räumen individuell integriert.

Kinder unterscheiden sich in ihren Bedürfnissen, ihren Interessen und vor allem in ihren Entwicklungsphasen. Unsere Spielhäuser bieten sowohl Bewegungsreize als auch Sinnesreize – und die Möglichkeit, sich einmal auszuruhen. So können die Kinder je nach Befinden vom aktiven Tun zum ruhigen Spiel oder zur Entspannung wechseln – und das frei nach ihrem eigenen Rhythmus.

In einem Gruppenraum sind die **Küche** und der **Essbereich** für die Zwischenmahlzeiten und das Mittagessen integriert. Die Kinder erleben die Zubereitung der Speisen mit und werden altersgemäß mit einbezogen. Sie riechen verschiedene Düfte und Gerüche und erkennen daran schon bald die Speisen.

So kommen die Sinne ins Spiel.



In den separaten **Ruheräumen** ziehen sich die Kinder zur Mittagsruhe zurück. Den Frosch-Raum nutzen wir darüber hinaus für offenes Spiel, unsere Bewegungsbaustelle, Tanzen und Bewegungsspiele, sowie für individuelle Bewegungsangebote.

Der Bienen-Raum ist geeignet für Geschichten und Märchen. Dieser Raum bietet auch einen Snoozelenbereich für Individuelle, gezielte Sinnesübungen und damit eine gezielte Rückzugsmöglichkeit für die Kinder.

„Kinder sollen mehr spielen, als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genug spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später ein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren



Pädagogisches Konzept – Methoden und Ziele

Wir erleben **jedes Kind** als **einmalig und unverwechselbar**. Deshalb arbeiten wir **offen, situationsbezogen** und **entwicklungszentriert**. Dabei gehen wir von der Offenheit jeglicher Entwicklung aus. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es jedes ... in seiner ... zu fördern und zu unterstützen. Jedem Kind wird ein hohes Maß an **Selbstbestimmung** und **Eigenaktivität** zugestanden.

Es ist anders als andere Kinder und wird so auch angenommen und akzeptiert, als eigenständiges Individuum mit Stärken und Schwächen.

Jedes Kind hat besondere Bedürfnisse, individuelle Gefühle und Erfahrungen. Wir setzen Vertrauen in die Fähigkeiten und Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes und in die Kräfte, die jedes Kind einsetzen kann.

Diese erzieherische Grundhaltung ist für uns Ausgangspunkt jeglichen pädagogischen Handelns.

Partizipation – so leben wir Beteiligung mit unseren Kindern

Eine partizipative Grundhaltung ist schon in der professionellen Arbeit mit Krippenkindern möglich.

Beteiligung kann dann gelingen, wenn wir uns den Kindern gegenüber respektvoll verhalten. Eine Beteiligung der Kinder ist bei uns gewollt und wird von uns unterstützt.

Sich selbst kennen und frei handeln, das lernen die Kinder, wenn sie merken und erleben, was für sie selbst gut ist, wenn sie sich als selbstwirksam und als anerkannt erleben.

Dabei unterstützen wir die Kinder.

Kinder im Krippenalter beginnen zu Spielen und das macht Spaß. Weil sie etwas tun, was ihnen Spaß macht, ist ihre Motivation, sich selbst einzubringen, sehr groß. Sie entwickeln die Fähigkeit, bei einer Sache zu bleiben und andere ablenkende Reize auszublenden. Sie lernen das Gefühl kennen, dass es sich lohnt, an einer gemeinsamen Sache aus eigener Kraft festzuhalten. Die Kinder lernen ihre Impulse zu kontrollieren.

Sie erkennen, was sie können und brauchen. Daraus entwickeln sie eine gewisse Achtsamkeit auf sich selbst: Was kann ich – was will ich – was brauche ich?

Wenn ich weiß, was ich will und brauche und wertschätzend erfahre, dass ich fordern, einfordern, verlangen kann, dass ich so wie ich bin angenommen werde, dann kann ich mich auch beteiligen – an meiner nahen Umgebung, an meiner Lebensgestaltung.

Und: Jedes Kind hat ein Recht darauf, seine Interessen zu äußern und mit diesen auch berücksichtigt zu werden.



Je jünger die Kinder sind, desto größer ist die pädagogische Herausforderung an Partizipation.

Können kleine Kinder denn schon mitentscheiden?

Ja: Kleinstkinder können mitentscheiden, wenn wir Erwachsenen ihnen zuvor sehr genau geklärt haben, um welche Themen es geht und wie wir diese Themen den Kindern begegnen (lassen).

Dabei beachten wir den Entwicklungsstand und den Erfahrungsschatz des einzelnen Kindes.

Das Recht des Kindes auf Beteiligung nach Art 12 Abs.1 der UN-Kinderrechtskonvention ist nicht an eine Altersgrenze gebunden und gilt daher für alle Kinder.

Wir stellen in unserer Arbeit sicher, dass die Sichtweise der Kinder in Entscheidungsprozessen angemessen berücksichtigt wird.

Offene Gruppenarbeit: Ein augenfälliges Merkmal unserer Pädagogik ist die „offene Gruppenarbeit“. Die Kinder nutzen in beiden Gruppenräumen und im Regenbogen-Ruheraum sämtliche Spielbereiche. Wir lassen die Kinder lebhaft aktiv werden und so viel wie möglich frei spielen. Denn: etwas frei und selbständig zu bewältigen ist für die Entwicklung der Kinder besonders wichtig.

Wir arbeiten situationsbezogen

Das bedeutet:

Wir beobachten die Kinder –

- ❖ auf welchem Entwicklungsstand sind die Kinder,
- ❖ wie ist der Umgang der Kinder untereinander,
- ❖ in welcher Gruppenphase befinden sich die Kinder
- ❖ welche „Zeitfenster“ der Kinder sind von Bedeutung,
- ❖ wie ist das Thema der Kinder – was beschäftigt die Kinder...

... und daraus entwickeln wir unsere Bildungsziele, legen ggf. ein **Gruppenthema fest**, und passen unsere geeigneten Methoden aus um die Kinder zielgerichtet zu fördern, zu fordern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Die Kinder haben den **Drang die Welt selbstständig zu entdecken**. Wach und neugierig machen sie sich auf Entdeckungsreise.

Sie sind ständig auf der Suche, machen **neue Erfahrungen** und lernen so sich selbst und ihre Umwelt Schritt für Schritt, Stück um Stück kennen.

Dabei lernt das Kind auf sich selbst und auf seine Fähigkeiten zu vertrauen – und: wir Pädagoginnen vertrauen stets auf die Fähigkeiten der Kinder.



Im Spiel werden von uns Kreativität, Fantasie, Selbstvertrauen und Selbständigkeit liebevoll gefördert. Körperkontakt, Kuschel- und Bewegungsspiele begleiten die Tätigkeiten unseres pädagogischen Alltags ebenso wie Worte und Wortspiele.

Im Krippenalter **erwerben die Kinder die Sprache**, verstehen immer mehr und können immer besser damit umgehen.

Kinder treten bereits unmittelbar nach ihrer Geburt in **regen Austausch mit ihrer Umwelt** ein, denn von Anfang an bringen sie kommunikative Kompetenzen mit. Sie verständigen sich durch Laute, Gestik und Mimik.

Kinder brauchen **täglich vielfältige Anregungen** und Gelegenheiten, mit Sprache **kreativ** umzugehen. Sprachkompetenz erwerben sie in täglichen Interaktionen mit ihrer Umwelt, uns Erwachsenen und mit den anderen Kindern.

Durch **frühe und vielfältige Begegnungen** mit Buch-, Medien-, Erzähl-, Reim-, und dann auch (teils beobachtend) Schrift- und Schreibkultur entwickeln bereits die ganz „kleinen“ Kinder die Kompetenzen für Sprache und Schrift. **(Literacy)**.

Das Spiel ist für ein Kind schon früh ein **Schritt in die Gemeinschaft** und ein **Wunsch nach Kontakt**.

Und: Das Spiel ist die Arbeit des Kindes.

„Spielen ist lernen, ohne es zu wissen.“

Gerhard Hofer

Die Förderung bei Kindern unter drei Jahren liegt vor allem in den Bereichen **Sprache, Bewegung** und **Wahrnehmung**.

„**Ich will alles selbst ausprobieren**“ ist das Motto von kleinen Kindern. Und beim freien Spiel können sie sich am besten ausprobieren, **Erfahrungen** machen, ihre **Grenzen** austesten und vor allem: **lernen, lernen, lernen...**

Wir **beobachten** die Kinder:

Auf welchem Entwicklungsstand stehen sie, was brauchen sie, **wo** können wir **was** und **wie** anbieten.

Um Kinder in ihrer Entwicklung optimal unterstützen und begleiten zu können, brauchen sie altersentsprechende Materialien.

Wichtig ist für die Kinder in diesem Zusammenhang, zu lernen, sich sowohl an **Erfolgen** zu freuen und daran zu wachsen, als auch **Misserfolge** und **Niederlagen** zu verkraften und zu verarbeiten (z.B. Verlieren im Spiel).

Kleine Helden



Wir lassen die Kinder ausprobieren, helfen dabei Lösungen zu finden. Gemeinsam mit den Kindern besprechen wir ihre Vorgehensweise und unterstützen so systematisches, aktives Lernen von klein auf.

Neben unserem pädagogischen Handeln haben wir selbstverständlich auch die körperlichen Bedürfnisse der Kinder nach Essen, Schlaf und Gewickelt werden im Blick.

Diesen Bedürfnissen begegnen wir feinfühlig, individuell und kindbezogen.

Das setzen wir mit den klassischen pädagogischen Angeboten gleich.

Denn wir wissen um das Bedürfnis eines Kleinkindes nach sensorischer Stimulation, wobei alle Sinne berücksichtigt und mit einbezogen werden. Das **Wickeln** und das alters- bzw. entwicklungsgemäße Toilettentraining sind sensible Situationen und damit eine der vielen pädagogische Hauptaufgaben in unserer Krippe.

Wir achten sehr auf die individuellen Intimsphären unserer Kinder. Jeder Mensch hat eine Intimsphäre, die er geachtet wissen möchte – das gilt auch für die Kinder. Wir erkennen die Pflege, insbesondere das Wickeln, als eine zentrale pädagogische Arbeit mit unseren Krippenkindern an und gehen bewusst achtsam, individuell und sorgsam damit um.

Die Beziehung zum Kind steht im Mittelpunkt unseres Handelns.

Und vor allem:

Kinder brauchen Zeit – Entwicklungszeit

Kinder **lieben** - und **brauchen** - **Rituale**. Denn Rituale gliedern den Tagesablauf ebenso wie den Jahreslauf.

Das regelmäßige Wiederkehren von Abläufen hilft in der komplexen, oft unruhigen Welt zu **orientieren**.

Rituale geben **Richtung**, vermitteln **soziale Werte** wie z.B. Grenzen erfahren... Kinder lernen durch Nachahmen und Wiederholen.

Daher geben Rituale, die Vertrautes ständig wiederholen, den Kindern **Halt** und **Kraft**. Rituale **beruhigen** und fördern das **Gefühl der Zugehörigkeit**.

Wir sorgen für ausreichend **Bewegung** und berücksichtigen die **wachsende Mobilität** der Kinder, den Drang, selbstständig die Welt zu entdecken. Auf **der Krabbelandschaft** immer die Balance zu halten, ist gerade für kleine Kinder eine spannende **Herausforderung!**

Und eine sehr effektive Übung: Das Spielen und Toben auf diesen Matten fördert sowohl ihren **Gleichgewichtssinn** als auch ihre **Motorik**.

Kleine Helden



Jede **Entdeckungsreise** durch die Krabbellandschaft oder die Spielhäuser erfordert viele verschiedene **Bewegungsformen**: Krabbeln, Kriechen, Klettern, Steigen, Balancieren. Dabei werden unterschiedliche **Grundfertigkeiten** geschult und vor allem **Spaß an der Bewegung** großgeschrieben.

Auch in unserem **Garten** können die Kinder ihr natürliches Bedürfnis nach Bewegung ausleben. Das Kletterhaus mit Rutsche, die Schaukeln, die Ponywippe und der Sandkasten laden zum Spielen und Toben ein. Verschiedene Fahrzeuge und Wagen stehen zur Verfügung. Der Garten lädt die Kinder zum Entdecken und Erforschen ein. Wir gehen mit den Kindern so viel wie möglich nach draußen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder die **Jahreszeiten** und **Elemente** mit **allen Sinnen** erfahren (Sand, Blätter, Schnee, Wasser, Wind...).

Portfolio ist eine Art der Entwicklungsdokumentation eines Kindes. Es dient uns als Arbeitsgrundlage für unsere pädagogische Arbeit. Gleichzeitig bietet es für Sie die Möglichkeit die Entwicklungen Ihres Kindes, anhand von Fotos oder gebastelten Werken, nach zu vollziehen.

Wir machen immer wieder **Fotos** von verschiedenen **Ereignissen** und **Situationen des Tages**.

Daraus gestalten wir ein Portfolio

„Wer sich selbst alles zutraut, wird andere übertreffen“

Chinesische Weisheit

Kleine Berichte und sog. Lerngeschichten aus dem **Portfolio** ergänzen und unterstützen unseren regelmäßigen Austausch mit den Eltern. Die genaue Beobachtung eines Kindes hilft uns zu verstehen, welche Lernschritte ein Kind gerade macht.

Das dokumentieren wir in den Portfolios der Kinder - in Form von Lerngeschichten und schon gleich zu Beginn im **Eingewöhnungstagebuch**. Dadurch erhalten wir unmittelbar Anregungen für die Gestaltung unserer pädagogischen Praxis.

Es entstehen **Lerngeschichten**, durch welche die besonderen Anstrengungen eines Kindes beachtet werden.

Wir blicken hier auf grundlegende Fähigkeiten und Stärken der Kinder.

Jedes Kind hat seine ganz eigene charakteristische Weise auf situativ gegebene Lernsituationen zu reagieren, Lerngelegenheiten wahr zu nehmen, sie zu suchen, sie selbst herzustellen oder auch ihnen auszuweichen.



Lerngelegenheiten/Lernmöglichkeiten sind deshalb notwendig, um wichtige Fähigkeiten, wie Interesse an Neuem, Engagement, Kommunikation und Teamarbeit, grundlegend bei einem Kind aufbauen zu können.

1. interessiert sein
2. engagiert sein
3. standhalten bei Schwierigkeiten und Herausforderungen
4. sich mitteilen und ausdrücken
5. an der Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen

In unseren Lerngeschichten wird nicht ein bestimmtes Ergebnis präsentiert. Es geht darum, auch die Anstrengungen des Kindes, also den Prozess des Lernens darzustellen.

In eine Lerngeschichte gehört, was erstaunlich und beachtlich im Leben eines Kindes ist und das, was die Stärken, Interessen oder Fähigkeiten des Kindes widerspiegelt.

Die Kinder haben großen **Spaß** daran, selbst Teil eines „Bilderbuches“ zu sein.

Das fördert ihre **Selbstwahrnehmung** und ihre **Identifikation mit der Gruppe** wird gestärkt („Hier ist ein Platz für mich.“).

Schlafen bedeutet eine **Pause** für Körper, Geist und Seele, um die „Energiereserven“ wieder aufzufüllen.

Wann ein Kind seinen Schlaf braucht und wie viel – das ist ganz unterschiedlich und nicht nur vom Alter abhängig.

In unseren Schlafräumen achten wir auf eine angenehme, ruhige Atmosphäre. Dabei unterstützen wir die Kinder, loszulassen und vertrauensvoll **zur Ruhe zu kommen**. Babys und Kleinkinder brauchen viel Nähe, Zuwendung, Körperkontakt und eine verlässliche Bindung. Wenn ein Kind zu uns kommt, so muss es die **erste längere Trennungserfahrung** von seinen Eltern verarbeiten. Die Kinder sind darauf angewiesen, dass wir ihre **Signale verstehen**, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und **angemessen darauf reagieren**.

Wie die Eingewöhnung für ein Kind aussehen soll, besprechen wir **persönlich** und **individuell** mit Ihnen als Eltern ab.



Wir kochen täglich frisch.

Dabei achten wir darauf, dass das Mittagessen saisonal, abwechslungsreich, ausgewogen und gesund ist.

Unsere Speisen sollen den Kindern **schmecken**, sie sollen aber auch immer wieder die Möglichkeit haben, etwas Neues zu probieren. Manchmal schmeckt es ja doch beim zweiten oder dritten Mal des Probierens.

Unsere Küche ist in einem der Gruppenräume integriert. Somit können wir es den Kindern ermöglichen aktiv mit zu erleben, wie und wo das Essen herkommt. Wir hängen wöchentlich unseren Speiseplan aus.

An **Getränken** stehen für die Kinder Fruchtttees mit Saft und gegebenenfalls Saftschorle bereit.

Zu den **Zwischenmahlzeiten** gibt es Obst, Rohkost, Joghurt, Brezen mit Wurst oder Müsli.



Achtsamkeit – Respekt – Gelassenheit

... dies sind Werte unserer pädagogischen Arbeit.

Achtsamkeit dem einzelnen Kind und seiner Familie gegenüber – **Respekt** vor seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen und Wünschen – **Gelassenheit** in unserem Handeln.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit,
Situationen - den Umgang mit Dingen – Lebenstechniken

- Durch unsere pädagogischen Angebote,
- Durch unsere entwicklungsorientierte Kleingruppenarbeit und
- Durch Einzelsituationen wiederholend zu erlernen.

Besonders Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren leben in der Wiederholung.

Etwas noch einmal machen – das festigt...

- die Methoden des zwischenmenschlichen Miteinanders,
- die erlernenden Techniken des Lebens (Sprache, Bewegung, Grob- und Feinmotorik...),
- das passive und aktive sprachliche Miteinander,
- das Einsetzen der Sprache als Mittel der Kommunikation,
- das Wahrnehmen, Erkennen, Einschätzen und das Umgehen mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen Anderer,
- die Persönlichkeit eines Kindes mit allen seinen Wünschen, Bedürfnissen und Gefühlen.

Wir legen verstärkt Gewicht auf die Einzelförderung der Kinder in der Freispielzeit.



Familienbildung

Wir setzen uns mit neuen Themen in der Familienbildung auseinander. Im Sinne der Familien beachten wir die Vielschichtigkeit des alltäglichen Miteinanders. Familien sollen fähig sein, ein nach ihrer Fassung gelingendes Leben zu führen. Viele Eltern brauchen durch die Berufstätigkeit beider Elternteile eine neue Flexibilität bei den Angeboten von Kinderbildungseinrichtungen.

Deshalb bieten wir eine **flexible Buchungszeit** an, indem wir Ihnen ermöglichen, die wöchentliche Mindestbuchung von mehr als 15 Stunden auch auf **3 Tage zu zentrieren**.

Für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern bedeutet das:

Uns ist ein individuelles Miteinander besonders wichtig!
Wir wertschätzen Familien und ihre ganz persönlichen Lebensumstände.

Im Sinne des **Bundeskinderschutzgesetzes §8a SGB VIII** richtet sich unser Fokus, vor allem im Interesse der Kinder, auf Kinder in besonderen und schwierigen Lebenslagen.

Wir verstehen uns als Unterstützung und Entlastung der Familien.

In Absprache mit den Eltern nehmen wir bei Bedarf die Professionalität unserer Netzwerkpartner in Anspruch.
Zum Thema Kinderschutz liegt eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde, als Träger unserer Einrichtung und dem Amt für Jugend und Familie in Mühldorf vor.



Elternpartnerschaft

Eine intensive, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Eltern ist für uns selbstverständlich.

Wir informieren die Eltern konstant über die **Entwicklung** ihres Kindes.

Zu Beginn unserer Zusammenarbeit führen wir mit den Eltern das **Aufnahmegespräch**.

In **Tür- und Angelgesprächen** halten wir die Eltern über aktuelle Tagesereignisse auf dem Laufenden.

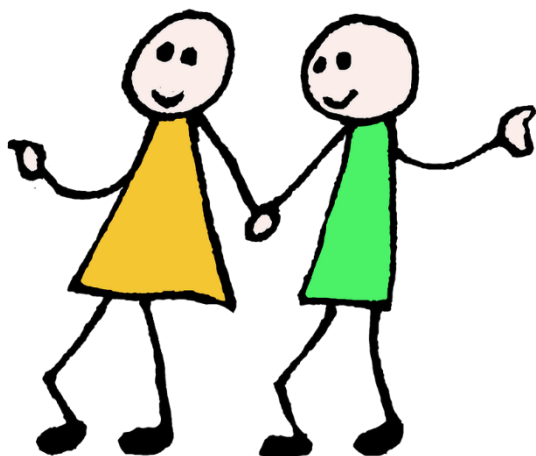
Gerne sind wir für terminierte **Einzelgespräche** bereit.

Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich statt.

Wir bieten die Möglichkeit feste **Sprechzeiten** und terminierte **Beratungen** bei der Krippenleiterin wahrzunehmen.

Im Eingangsbereich gibt es einen Briefkasten „... und dann wollte ich noch sagen:“ Dieser bietet den Eltern, zusätzlich zu unserer Präsenz, die Möglichkeit auch anonym Anregungen mitzuteilen.

Einmal jährlich führen wir zur Sicherung unserer Qualität eine **Elternumfrage** durch.



In unserem Projekt **Perspektivenwechsel** erleben die Eltern unsere pädagogische Arbeit transparent und hautnah. Wir bieten **Gesprächsrunden** und **Elternabende** für alle Eltern an. Auch gemeinsame **Ausflüge** und **Feste** finden immer wieder statt.

Wir arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder **partnerschaftlich** mit den Eltern zusammen.

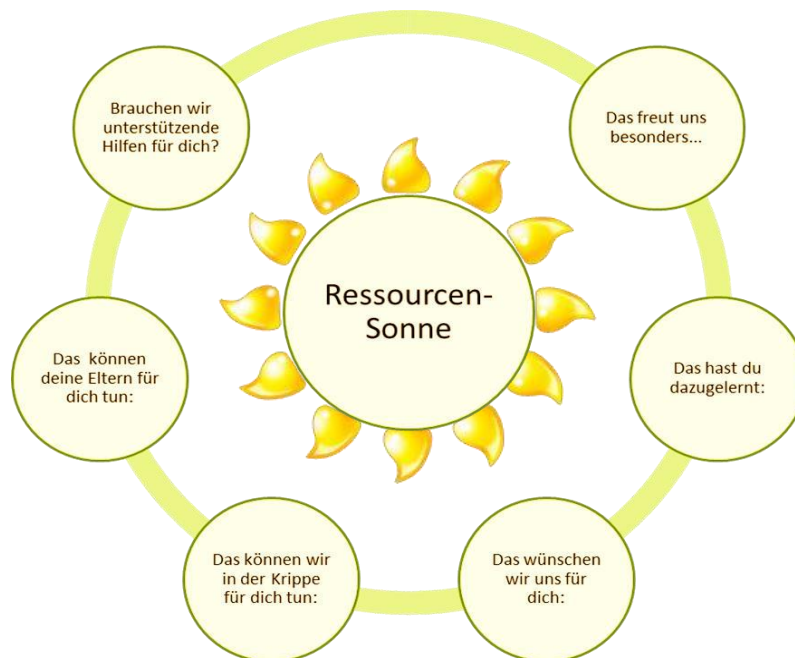
Ein wichtiges Gremium ist der **Elternbeirat**. Er unterstützt unsere Arbeit, berät uns und bietet einen **Elternstammtisch** an.



Die Ressourcen – Sonne

Die Methode:

...verwenden wir bei Elterngesprächen,
 ...beteiligt Eltern aktiv am
 Gespräch, ...macht Ressourcen
 sichtbar, ...hat Lösungsideen im
 Fokus.



Unsere Haltung:

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.
 Jedes Kind geht seinen individuellen Entwicklungsweg.
 Seine Entwicklungsschritte bestimmt das Kind von seinem „inneren Motor“ aus selbst.



Unser Team

In unserem Team legen wir Wert auf eine gute, qualitativ wertvolle und individuelle Zusammenarbeit. Jedes Teammitglied bringt sich mit seinen ganz eigenen Stärken und Kompetenzen produktiv ein.

Durch unser offenes Konzept entsteht ein vertrauensvolles, voneinander lernendes, sich gegenseitig bereicherndes Miteinander.

Zum Wohl der Kinder, der Eltern und des pädagogischen Personals ist dies unerlässlich.

Dazu treffen wir uns einmal wöchentlich zur **gemeinsamen Teamsitzung**.

Diese beinhaltet z.B.:

- Austausch über pädagogische Gruppenarbeit und Projekte,
- Umgang mit Anregungen, Wünschen und Fragen der Eltern (Beschwerdemanagement),
- Planung und Reflexion von Elternabenden und Festen, Fallbesprechungen.

Folgende Inhalte füllen u.a. die Zeit der **gruppeninternen Besprechungen** und **Verfügungszeit**:

- Dokumentation,
- Situationsanalyse,
- Beobachtung und Auswertung, Elterngespräche,
- Anleitersgespräche.

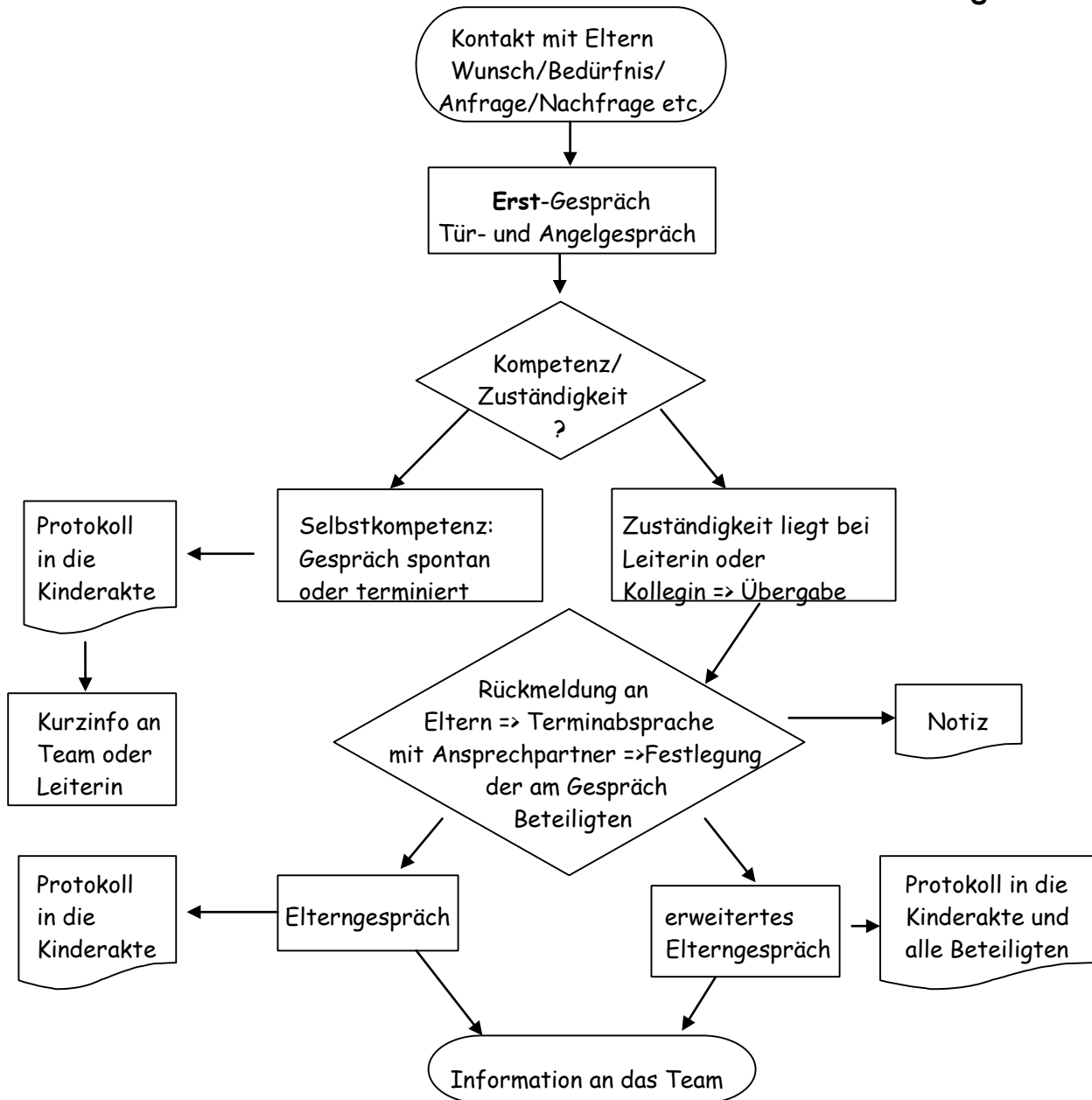


Umgang mit Anregungen von Eltern

Wir nehmen die Anliegen unserer Eltern wertschätzend ernst.

Anliegen, die **nicht** spontan und zeitnah behandelt werden können, werden näher betrachtet:

Wen **betrifft** es? Wer ist im Gespräch der **Hauptansprechpartner**? Wer soll noch am Gespräch **beteiligt** werden? Wer muss **informiert** werden? Wann ist der **beste Zeitpunkt** für das Gespräch? Was muss notiert und **dokumentiert** werden? Wer braucht welche **Information**? Braucht es einen **Rücklauf** bzw. **Aushang**?



In unsere Handhabung von Beschwerdemanagement fallen auch sämtliche Anliegen anderer Personen und natürlich auch der Kinder.



„Kinder brauchen...“

Eine Welt, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können und die ihnen Gelegenheit zu ganzheitlichen Erfahrungen gibt.

Kinder brauchen...

Spiel- und Bewegungsräume, die zu erschließen und erkunden es sich lohnt, die sie mit ihrer Phantasie erfüllen können.

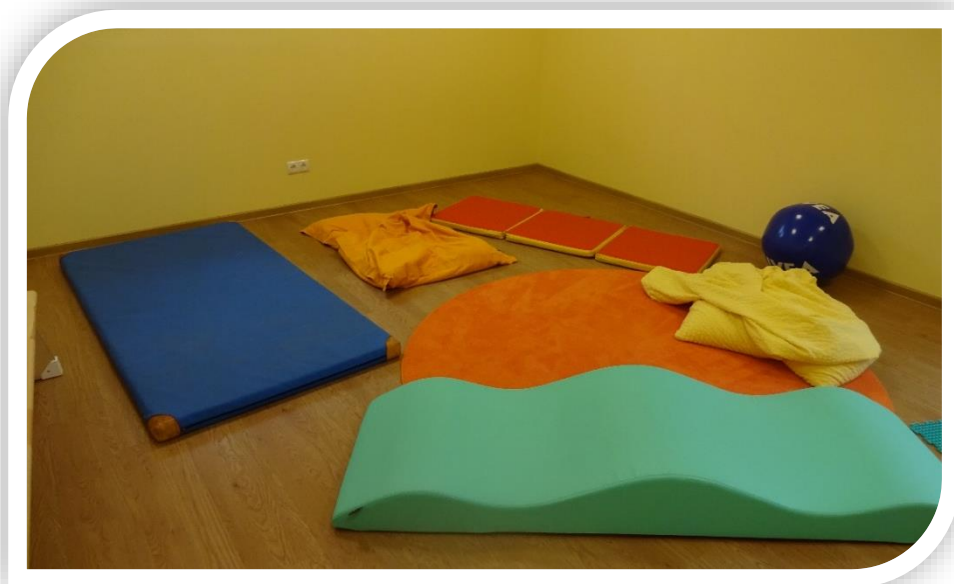
Kinder brauchen...

Kinder, mit denen sie spielen, toben, etwas wagen können.

Kinder brauchen...

Erwachsene, die sich Zeit für sie nehmen, die es noch spannend finden, mit ihnen gemeinsam etwas zu tun und deren Vertrauen es möglich macht, sich selber etwas zuzutrauen.“

(nach Renate Zimmer, in Zimmer, R./Circrus, H. „Kinder brauchen Bewegung – Brauchen Kinder Sport?“, Aachen 1992)



Wir bilden aus...

... das bedeutet, dass in unserer Kinderkrippe, neben unseren Jahrespraktikanten/innen, auch immer wieder Begleit- und Blockpraktikanten/innen mitarbeiten werden.

Damit unsere Praktikanten ihr theoretisches Wissen auf die Ebene der beruflichen Tätigkeit umzusetzen lernen, bieten wir ihnen – unter Einbeziehung ihres vorgegebenen Praktikumsanspruchs - **unter fachlicher Begleitung und in einer wertschätzenden Atmosphäre:**

- Unterstützung und Anleitung bei der **Entwicklung einer professionellen Haltung,**
- Einarbeitung in **sämtliche pädagogischen, methodischen und organisatorischen Aufgaben,**
- **Methoden um die eigenen Handlungsentscheidungen** hinterfragen und begründen zu können,
- Unterstützung bei der Entwicklung von **eigenverantwortlichen Strategien** in Dokumentation und deren Aus- und Bewertung,
- in der **Zusammenarbeit mit Eltern und im Team** eine partnerschaftliche, fachlich fundierte Ebene zu finden.



Unsere Informationszentrale

Im Eingangsbereich finden unsere Eltern und Besucher aktuelle Informationen

- **zum Tagesgeschehen mit Bilddokumentationen,**
- **zum momentanen Thema der Kinder an dem wir aktuell arbeiten,**
- **zu Vorhaben, Projekten, Festen, Elternabenden etc.,**
- unseres Elternbeirats,
- zu unseren im Moment mitarbeitenden Praktikanten/innen,
- zum wöchentlichen Speiseplan,
- ...

Das braucht ihr Kind

- eine komplette Garnitur zum Wechseln
- Hausschuhe oder Stoppersocken
- im Sommer: Badehose
- im Winter: Schneeanzug, Mütze, Schal und Handschuhe (bitte keine Fingerhandschuhe) □ bei Regen: Regenjacke, Matschhose, Gummistiefel
- für die Mittagsruhe: ein Kuscheltier, einen Schnuller oder ein Schmusetuch
- eine Trinkflasche
- Windeln

Bitte beschriften Sie Schnuller, Schmusetücher etc. mit dem Namen Ihres Kindes!

Danke!



Und das kosten wir...

mehr als 3 - 4 Stunden/Tag = 130,00 €

mehr als 4 - 5 Stunden/Tag = 145,00 €

mehr als 5 - 6 Stunden/Tag = 160,00 €

mehr als 6 - 7 Stunden/Tag = 185,00 €

mehr als 7 - 8 Stunden/Tag = 215,00 €

mehr als 8 - 9 Stunden/Tag = 245,00 €

Sonstige Kosten:

- Spielgeld: 4.-- € (wird generell berechnet)
- Zwischenmahlzeit: 0,60 € (wird tatsächlich berechnet)
- Mittagessen: 3,20 € (wird tatsächlich berechnet)
- Pflegebedarf wie Cremes und
- Feuchttücher sind in den Beiträgen enthalten.



Aufnahmeverfahren

Anmeldung

Anmeldungen sind in unserer Kinderkrippe jederzeit möglich.

Aufnahmekriterien

Kinder aus dem Gebiet der Verwaltungsgemeinschaft Heldenstein – Rattenkirchen,
Alter der Kinder,
Geschwisterkinder

Informations-Elternabend

Zu diesem Abend laden wir alle Eltern ein, die für ihr Kind ab September einen Platz in unserer Krippe „Kleine Helden“ zugesagt bekommen. Hier stellen wir unsere pädagogische Arbeit vor und geben wichtige Informationen weiter. Die Eltern vereinbaren an diesem Abend mit uns einen Termin für das Aufnahmegespräch.

Aufnahmegespräch

Dieses Gespräch findet ohne Kinder statt und dauert ca. eine Stunde. Inhalt dieses Gespräches ist

- ein informativer Austausch über die Gewohnheiten und die Entwicklung des Kindes,
- der Abschluss des Betreuungsvertrages,
- eine individuelle Absprache für die Eingewöhnung,
- die Vereinbarung eines Schnuppertages,
- die Absprache des 1. Krippentages und
- die Besichtigung der Räumlichkeiten der Kinderkrippe.

Schnuppertag

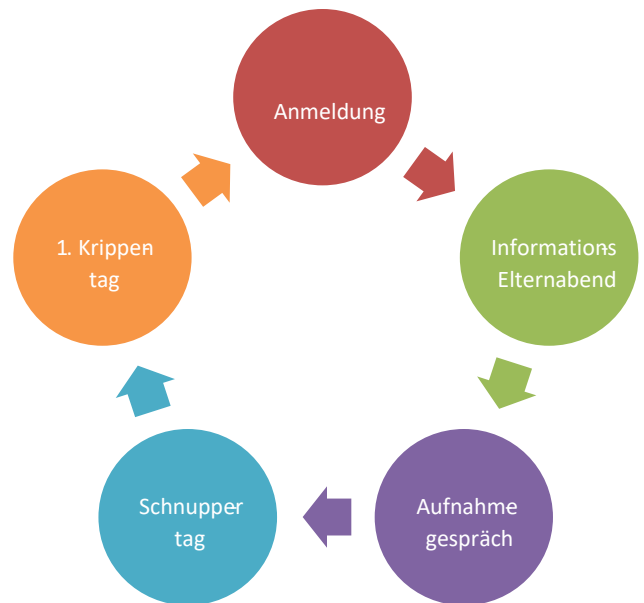
Dieser Termin wird beim Aufnahmegespräch vereinbart.

Die Eltern kommen mit ihrem Kind für 2 Stunden am Vormittag in die Krippe. Bitte ohne Geschwister!

Dieser Vormittag dient einer ersten Kontaktaufnahme und eines gegenseitigen Kennenlernens.

Erster Kinderkrippentag

Kleine Helden



Auch dieser Termin wird beim Aufnahmegespräch vereinbart und individuell gestaltet.

Die anschließende Eingewöhnungszeit orientiert sich an unserem Krippen Schlüsselprozess „Eingewöhnungszeit“.

Um einen möglichst reibungslosen Übertritt von der Familie in die Kinderkrippe zu erreichen, nehmen wir **im September nicht mehr als 2 Kinder täglich neu** pro Gruppe auf. So bleibt den pädagogischen Kräften genug Zeit, um auf die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes und die Wünsche der Eltern einzugehen.

Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte neue Gruppe der Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an eine neue Umgebung anpassen und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen.

Während der ersten Zeit ist das Kind mit ihm unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und anderen Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Die neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die mit erheblichem Stress verbunden sein können. Deshalb ist eine Unterstützung durch die Eltern unbedingt notwendig, damit das Kind diese Leistung erbringen kann, eine tragfähige Bindung aufbauen kann und sich wohl fühlt.

Stufe 1:

Beim Aufnahmegespräch besprechen wir mit den Eltern die Eingewöhnungszeit. Diese läuft ganz individuell, dem Kind und den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern entsprechend, ab.

Ziel der Eingewöhnungszeit ist es, eine tragfähige Bindung zwischen dem Kind und mindestens einer Gruppenerzieherin aufzubauen.

Dabei bleiben die Eltern selbstverständlich Hauptbindungspersonen für ihr Kind.

Stufe 2:

Die Eingewöhnung beginnt mit einer dreitägigen Grundphase.

Ein Elternteil begleitet das Kind 2 Stunden in der Kindergruppe. In dieser Zeit sind die Eltern der „sichere Hafen“ für ihr Kind.



So kann das Kind beginnen sich langsam und schrittweise von den Eltern zu entfernen. Es beginnt von selbst seine Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist.

Die Aufgabe der Eltern ist es, das Kind zu begleiten und da zu sein. Das Gefühl, jederzeit die Aufmerksamkeit von Mutter oder Vater zu haben, erleichtert dem Kind die Eingewöhnung erheblich und trägt zu einer guten Anfangssituation bei.

Die Aufgabe der Erzieherin ist es, vorsichtig und ohne zu drängen, über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes, Kontakt aufzunehmen.

Stufe 3:

Die Zeit verlängert sich auf 3

Stunden. Das begleitende

Elternteil und das Kind nehmen, wenn gewünscht, am Mittagessen teil.

Stufe 4:

Die ersten Trennungsversuche beginnen.

Einige Zeit nach Ankunft im Gruppenraum verlässt das Elternteil den Raum, auch wenn das Kind protestiert. Mutter oder Vater bleiben aber in der Nähe der Tür. Reagiert das Kind auf den Weggang des Elternteils eher gleichmütig bzw. lässt es sich schnell trösten, bleibt ansprechbar und weiter interessiert an seiner Umgebung, so kann diese erste Trennung auf 30 Minuten ausgedehnt werden. Wirkt das Kind nach dem Weggang des Elternteils verstört oder beginnt zu weinen und lässt sich von der Erzieherin nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, so kehrt das begleitende Elternteil nach 2 bis 3 Minuten in den Gruppenraum zurück.

Stufe 5:

Eine Stabilisierungsphase beginnt.

Die Erzieherin übernimmt, zuerst im Beisein des Elternteils, in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes (Füttern bzw. Begleitung bei den Mahlzeiten, Wickeln).

Sie bietet sich ihm als Spielpartner an und bahnt, je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes Kontakt zu anderen Kindern an.

Unter Beachtung der Reaktionen des Kindes vergrößert sich der tägliche Zeitraum der Trennung.

Die Eltern halten sich jedoch für den Notfall bereit.

Die Eltern entwickeln ein Abschiedsritual mit dem Kind, das diesem die tägliche Trennung erleichtert.

Die Mittagsruhe wird, falls gewünscht, angebahnt.

Stufe 6:

Eine Schlussphase, in der die Eltern sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Kinderkrippe aufhalten, jedoch jederzeit erreichbar sind, beginnt.

Falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen, sind die Eltern gefordert.



Die Eingewöhnung des Kindes ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn es die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass das Kind gegen den Weggang seiner Eltern protestiert (Bindungsverhalten zeigt). Das ist sein gutes Recht. Entscheidend ist, ob es sich von der Erzieherin schnell beruhigen lässt und sich interessiert und in guter Stimmung den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass auch unter günstigen Bedingungen der Eingewöhnungsprozess dem Kind hohe Anpassungsleistungen abverlangt. Die Eltern berichten häufig, dass die Kinder nach dem Aufenthalt in der Kinderkrippe in der ersten Zeit sehr müde sind oder die gravierenden Änderungen in ihrem Leben im Traum verarbeiten.

Nach: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in der Krippe, Hans-Joachim Laewen

Eingewöhnungstagebuch

Wir halten die Eingewöhnungszeit der Kinder in Form eines **Eingewöhnungstagebuches** fest.

Darin beschreiben wir, wie sich die Kinder nach und nach ihren Lebens- und Lernraum bei uns erobern.



Übergang Kinderkrippe zum Kindergarten

Schritt für Schritt

Der kath. Kindergarten „St. Rupert“ steht unter kirchlicher Trägerschaft und liegt etwa 300 m von uns entfernt.

Trotz dieser räumlichen Entfernung unserer Häuser findet ein reger, regelmäßiger Austausch zwischen unseren Einrichtungen statt.

Somit haben wir schon im Laufe des Krippenjahres die Möglichkeit den Übergang unserer Kinder in den Kindergarten mit dem Kindergartenteam zu besprechen. Wir tauschen uns intensiv aus und bereiten ausführlich vor.

Nach Ostern starten wir unser **Kindergartenanfänger-Projekt**, in dem wir unsere Kinder auf den bevorstehenden Übergang intensiv vorbereiten.

Der bevorstehende Rollenwechsel wird angebahnt und erarbeitet, die Krippenzeit rückt weiter weg, neue Wege erschließen sich, Türen öffnen – und schließen sich.

Neue Menschen werden wichtig, Beziehungen verändern sich. Dabei steht die Vorbereitung auf Veränderungen in den Beziehungen, speziell die Verabschiedung und die Vorbereitung auf Neues bei uns im Vordergrund.

Der Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind bedeutet auch eine Veränderung der Identität. Starke Gefühle, wie Vorfreude, Neugier, Stolz und auch Unsicherheit und Angst müssen von den Kindern bewältigt werden.

Eine aufregende, spannende und vor allem sensible Zeit für alle Beteiligten - für die Kinder, die Freunde, die Eltern, das Personal beider Einrichtungen.

Eine **Vertrauensbasis**, getragen von Wertschätzung und Akzeptanz wird geschaffen: wenn ich weiß/wenn ich erlebe, dass ich so wie ich bin angenommen bin/angenommen werde, kann ich mich mit Freude und Energie, mit meiner ganzen Individualität und Persönlichkeit auf etwas Neues, bisher Unbekanntes einlassen.

Denn: Vertrauen trägt (mich).

In dem Moment, indem wir unsere Kinder und unsere Eltern an den Kindergarten „übergeben“, ist die Übergangsphase erfolgreich beendet und damit ein sicherer Übergang gewährleistet.

Während dieses ganzen Prozesses, begleiten und unterstützen wir unsere Eltern besonders intensiv und gezielt.

Es werden individuelle Absprachen getroffen und Wünsche und Anregungen der Eltern in das Projekt „Übergang“ mit einbezogen. Dabei berücksichtigen wir die Unterschiedlichkeit unserer Familien in deren jeweiliger Lebensgestaltung mit ihren ganz individuellen Werten und Zielsetzungen.

Kleine Helden



Wir bieten ein sicheres Geländer, das zum Kindergarten führt.

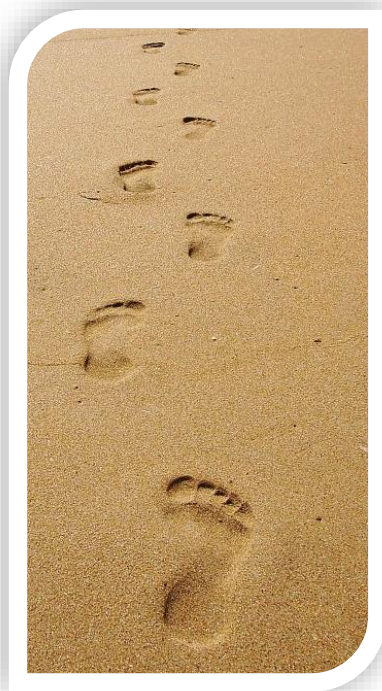
Denn: In Übergangsphasen lernen Kinder besonders intensiv und schnell. Sie entwickeln sich, machen Entwicklungssprünge. Sie erwerben dabei vielfältige Fähigkeiten und Fertigkeiten und erweitern damit ihre Kompetenzen. Das Selbstvertrauen steigt, ich kann etwas schaffen, ich leiste etwas. Die Individualität der Kinder, ihre Einzigartigkeit entwickelt sich weiter.

Die Kinder entwickeln dabei ein positives Selbstkonzept.

Davon profitieren sie in späteren Übergangsphasen.

Entscheidend ist dabei, dass das Kind die Übergangsphase entsprechend seinen Ressourcen, bisherigen Erfahrungen und seinem Temperament in seinem **individuellen Tempo** bewältigen kann.

Dabei ist es notwendig, dass sich alle Beteiligten – die Kinder, die Eltern, die Teams von Krippe und Kindergarten – darüber klar und auch einig sind, was diese sensible Zeit für jeden bedeutet und welchen Beitrag jeder Einzelne zum Gelingen leisten kann.



Inklusion

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...

Miteinander anders –

wir füllen unsere Pädagogik der Vielfalt mit Leben.

In unserer Arbeit bilden integrative Prozesse die Voraussetzung für inklusive Bildung, Erziehung und Betreuung.

Wir sehen die individuellen Unterschiede aller Kinder grundsätzlich als Normalität an.

Inklusion tritt für das Recht eines Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.

Unser Verständnis von Inklusion reicht über die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Verschiedenheit und Individualität. Gelungene Inklusion drückt sich für uns darin aus, dass bedeutungsvolle soziale Beziehungen zwischen allen Kindern mit und ohne Beeinträchtigung möglich sind und von uns begleitet und unterstützt werden. Die Kinder bestimmen selbst darüber mit wem sie in Kontakt gehen und befreundet sein möchten.

Leben mit Profil hinterlässt Spuren

„Es ist normal, verschieden zu sein. Was im Vorhinein nicht ausgegrenzt wird, muss hinterher nicht wieder eingegliedert werden.“

Richard von Weizäcker

Wir bieten in unserer Kinderkrippe pro Gruppe einen integrativen Platz für Kinder mit Förderbedarf an.

Die Kinderzahl der Gruppe kann sich bei Belegung des integrativen Platzes situationsbedingt auf 10 Kinder reduzieren.



Gott als Sinnbild

Als Jemanden, als Etwas, das dem Leben Sinn gibt, es lebenswert macht.

Glaube ... Sinn des Lebens ... Vertrauen ... Wer ist nicht auf der Suche danach.

Es gibt viele Lebensentwürfe – und jeder ist in seiner Art sinnig und richtig. Seinen ganz eigenen Lebensentwurf mit dem der Anderen kompatibel zu machen, das Beste dabei heraus zu holen und sich gegenseitig zu bereichern, so verstehen wir unser Leitbild

...denn Zuhause sein, ist das Miteinander von Tür zu Tür!



Unser Leitbild

...denn Zuhause sein ist das Miteinander von Tür zu Tür!

... unter diesem Leitbild verstehen wir das Leben und das Handeln in unserer Kinderkrippe „Kleine Helden“.

Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern gemeinsam mit unserem Personal erleben, wie durch ein gemeinsames Miteinander von Tür zu Tür, eine gelebte Gemeinschaft entsteht, von der alle Beteiligten profitieren können.

... denn Zuhause sein ist das Miteinander von Tür zu Tür – **für unsere Kinder:** Bei den „Kleinen Helden“ bieten wir den Kindern einen geschützten Raum, in dem sich jedes Kind, individuell und seiner Persönlichkeit entsprechend, entfalten kann. In einer Atmosphäre der familiären Geborgenheit erleben die Kinder, dass sie mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen werden. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Somit werden sie in ihrem Sein und ihrem Werden unterstützt.

Die Kinder erleben, dass ihre Familie und wir im konstanten Austausch stehen und dieses gelebte Miteinander von Tür zu Tür von Achtsamkeit, Respekt und Gelassenheit getragen ist.

... denn Zuhause sein ist das Miteinander von Tür zu Tür – **für unsere Eltern:**

Eltern erleben und erfahren bei den „Kleinen Helden“ ein Miteinander, das sie bereichert und sie in ihrem Erziehungsauftrag aktiv unterstützt. In Elterngesprächen und thematischen Einheiten teilen viele Eltern ihre Erfahrungen und Fragen mit Anderen. In diesem Austausch erleben sie Entlastung und Stärkung zu gleich. Durch die professionelle Begleitung unseres Personals gewinnen Eltern weitere Kompetenzen bei der Erziehung ihrer Kinder.

... denn Zuhause sein ist das Miteinander von Tür zu Tür – **unsere Spiritualität:** Die „Kleinen Helden“ sind nicht konfessionsgebunden. Doch empfinden wir Glauben als etwas, das das Leben lebenswert macht.

In der Begegnung mit biblischen Erzählungen und Festen erfahren die Kinder intuitiv, dass es etwas gibt, das einen hält, das einen befähigt, das einen staunen lässt – das immer da ist: Gott.

Diese Begegnung hilft Kindern und ihren Eltern, eigene Erfahrungen zu verstehen, Gefühle zu benennen und so einen selbständigen Glauben zu entwickeln. So erfahren sie Stärkung und Ermutigung für ihre (je) eigene Lebenssituation.



Impressum

Verantwortlich für Inhalt und Pädagogik:

Team der Kinderkrippe „Kleine Helden“, Heldenstein

Leiterin: Astrid Nowak

Gestaltung: Team der Kinderkrippe „Kleine Helden“

Als Arbeitsgrundlage wurden benützt:

- ✓ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- ✓ Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren
- ✓ Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsrecht 3. Auflage
- ✓ SGB VIII – Aachtes Buch Sozialgesetz
- ✓ Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- ✓ Textauszüge aus div. Fortbildungen
- ✓ Textauszüge aus Fachbüchern

Kinderkrippe „Kleine Helden“

St.-Rupert-Straße 12
84431 Heldenstein

Tel: 08636/6970886

Fax: 08636/6970953

E-Mail: kleine.helden@heldenstein.de

Homepage: www.heldenstein.de

Stand: April 2020

